Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 17

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

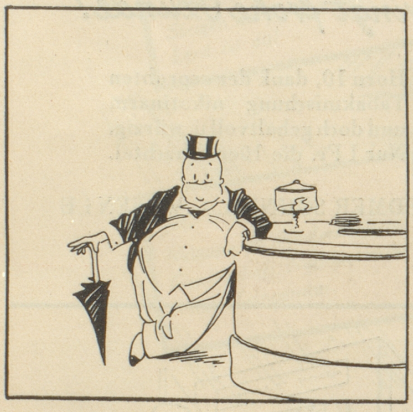
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

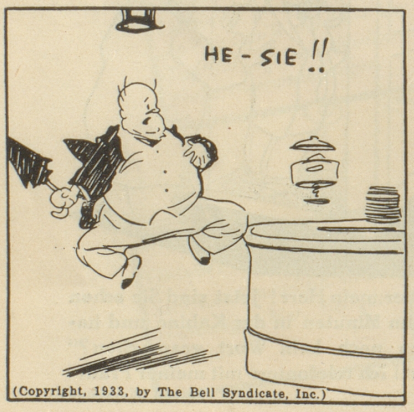
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

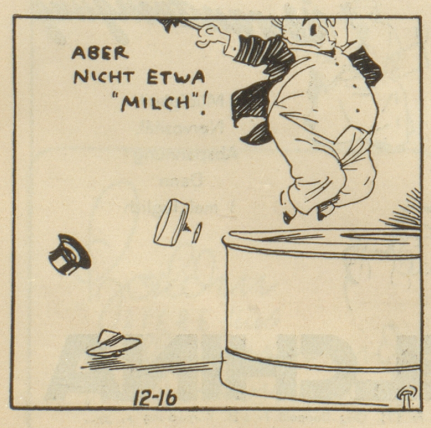
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch







J. Millar Watt

Außerordentliche Wetterprognose

In der «Neuen Bündner Zeitung» lese ich erbleichend:

Wetterprognose für morgen:

Verurteilt wurden zwei Fensterhelden, während der dritte Angeklagte freigesprochen wurde.

Das bedeutet allerdings schwere Niederschläge für die Betroffenen. Nelly

Lieber Nebelspalter!

Peter, der Sohn meiner Bekannten, hat in letzter Zeit höchst ungeschliffene Manieren beim Essen entwickelt. Um den Vater zum Eingreifen zu veranlassen, pflegt die Mutter ihn auf Französisch aufmerksam zu machen: «Regarde le petit!»

Eines Tages kommt Peter: «Ich ka au scho Franzesisch.»

«So, was waisch denn?»

«Regarde le petit!»

«So, un was haisst das?»

«Lueg, wie-n-er frisst!» enz

Die Technik versagt

Eine Firma versendet Eier-Sanduhren zu Reklamezwecken. Die Hausfrau übergibt sie zur Benützung dem Dienstmädchen. Als dann bei nächster Mahlzeit aber die gekochten Eier punkto Härte zu wünschen übrig liessen, wird die Küchenfee gefragt, warum sie die Sanduhr nicht benütze. Treuherzig antwortet sie: «Die isch nüt, sie steht ja gar nicht im Wasser!» — Die Unschuld vom Lande hatte nämlich die Eieruhr in das kochende Wasser zu den Eiern hineingelegt.

Tatsache: Mo.

Das vermißte Nationaldenkmal

Nachdem wir unserm 10-jährigen Buben, der sich stets auf den Nebelspalter «stürzt», sobald er am Freitag im Briefkasten steckt, kürzlich das Bundeshaus in Bern gezeigt haben und rund herum gewandert waren, fragt er mich — ein wenig beiseite nehmend:

«Du, Papa, wo ist jetzt ächt de seb Platz met de Gigampfi, wo der Herr Musy im Nebelspalter abgfotegrafiert gsi ist?» (in der Nummer vom 30. März!) Adü

Von Reklamationen

Kommt da einer ins Büro des Elektrizitätswerkes gelaufen, um geharnischt zu reklamieren, die Strassenlampe vor seinem Hause brenne nun schon seit einer Woche nicht mehr. «Unerhörte Schlamperei!» schreit er. «Wie leicht kann da einer in der Dunkelheit hinstürzen!»

Als man ihn fragt, warum er es denn nicht schon früher gemeldet habe, meint er: «I has halt au erscht hüt am Morge gseh!»

Garantiert: Rowe

Neues vom Film

Neuerscheinung. «Der nächste, bitte!» Ein bundesrätliches Festspiel in vorläufig zwei Abtritten.

A.: «Wie war es gestern abend im Kino.»

B.: «Oh, ich habe mich ausgezeichnet amüsiert.»

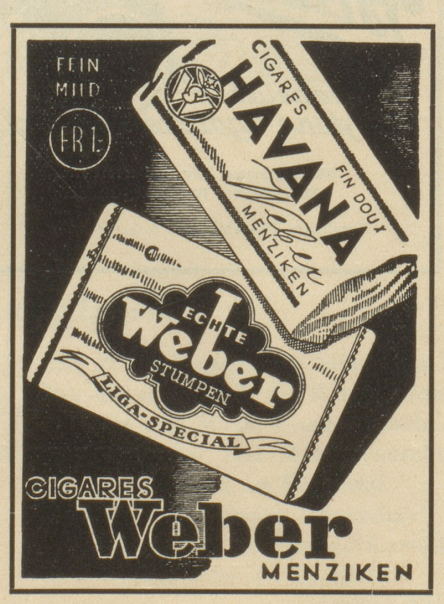
A.: «Was heisst amüsiert, das Stück war doch ein Drama.»

B.: «Ja, ja, aber das störte uns nicht im geringsten.»

A.: «Wieso haben Sie denn die stummen Filme lieber.»

B.: «Ich wohne über einem Tonfilmtheater.»

«Händ Sie ghört, Frau Bünzli, de Reinertrag vo de Filmvorschtellig hüt z'Abig sig für die Blinde bestimmt.»

«Jo, do gib ich gar nüd druf. Wär weiss, öb die Blinde überhaupt emol öppis gsend vo dem Gäld.»

Der Filmonkel: Kali.